der ehemaligen Stiftskirche von Öhringen (Nr. 1, 1241), das Tympanon der evangelischen Johanniskirche von Künzelsau, deren zeitgenössisch überarbeitete Inschriften von D. eine überzeugende Neulesung erhielten (Nr. 4, 1296), die deutschsprachige Bauinschrift der Burg Buchenbach, für deren Originalität D. nach Anzweiflung stichhaltige Argumente anführt (Nr. 16, 1356), sowie der frühe Beginn einer Serie von original überlieferten figürlichen Grabmälern der Herren von Berlichingen im Kloster Schöntal (Nr. 22–24, von 1377, 1392 und 1398) hervorzuheben.

Franz-Albrecht Bornschlegel

Bernd PÄFFGEN, Die Speyerer Bischofsgräber und ihre vergleichende Einordnung. Eine archäologische Studie zu Bischofsgräbern in Deutschland von den frühchristlichen Anfängen bis zum Ende des Ancien Régime (*Studia archaeologiae medii aevi* 1) Friedberg 2010, Likias, 630 S., 255 Abb., 81 Tab., ISBN 978-3-9812181-1-4, EUR 54. – Diese Bonner Habilitationsschrift eines inzwischen in München wirkenden MA-Archäologen bietet in der Hauptsache eine gründliche Dokumentation und umsichtige Analyse aller bekannten Speyerer Bischofsgräber bis 1810, auch der außerhalb der Kathedrale und fern der Stadt gelegenen. Seinen besonderen Wert gewinnt das Buch durch die vergleichende Einbeziehung analoger Befunde von anderen Bischofssitzen innerhalb der heutigen deutschen Grenzen (also ohne Salzburg, Straßburg, Lüttich u. ä.), was ab S. 553 in einen Katalog der 210 archäologisch untersuchten Bischofsgräber in Deutschland aus der Zeit vom 4. bis zum beginnenden 19. Jh. mündet. Beachtung finden dabei die Grabformen und Bestattungssitten, die Beigaben von Ornat und Insignien und sogar anthropologische Befunde. Die angeführten Belege aus Schriftquellen stammen nicht selten aus zweiter Hand und überholten Editionen. Bedauerlich, daß ein derart materialreiches Werk völlig ohne Register erscheint!

R. S.

Eva LEISTENSCHIEDER, Die französische Königsgrablege Saint-Denis. Strategien monarchischer Repräsentation 1223–1461, Weimar 2008, VDG, Verl. u. Datenbank für Geisteswissenschaften, 362 S., 122 Abb., Karten, ISBN 978-3-89739-580-0, EUR 68. – Die ma. Grablegen der europäischen Fürstenhäuser sind in den letzten zehn Jahren mit großer Intensität erforscht worden. 2000 erschien Rudolf Meyers Abhandlung über die deutschen Königs- und Kaisergräber, 2002 von Thomas Meier ein groß angelegter europäischer Vergleich (vgl. DA 56, 806 f.; 59, 725 f.). Zuletzt rückte England in den Mittelpunkt: Antje Fehrmann, Nigel Saul, Carsten Dilba und Tanja Müller-Jonak beleuchteten allein in den letzten drei Jahren mit unterschiedlichem Gewinn die englischen Grablegen in umfangreichen Monographien (Carsten Dilba, *Memoria Reginae. Das Memorialprogramm für Eleonore von Kastilien*, Hildesheim 2009; Nigel Saul, *English Church Monuments in the Middle Ages. History and Representation*, Oxford 2009; Tanja Müller-Jonak, *Englische Grabdenkmäler des Mittelalters, 1250–1500*, Petersberg 2010). Im Vergleich zu diesen Projekten wurde Frankreich fast stiefmütterlich immer nur in Teilaspekten oder in kleineren Aufsätzen behandelt. Der Grund hierfür mag auch in der immer noch grundlegenden Untersuchung zum toten König in Frankreich von